

Echter Wohlstand

Zusammenfassung Marianne Reiser aus dem Buch von Vivian Dittmar.

Kreativitäts – Wohlstand

Die Macht der Bilder

Das Fernsehen, so Norberg-Hodge, zeige den Menschen ein völlig verzerrtes Bild von einer Hochglanzwelt. Dadurch würden in den traditionell lebenden Menschen Minderwertigkeitsgefühle geschürt. Sie sehen ihr eigenes Leben und empfinden es plötzlich als schäbig oder zumindest minderwertig.

«Dallas», «Denver Clan» und all die vielen Kultserien pflanzen die trügerische Illusion, dass ein besseres Leben möglich wäre. Ein Leben, das vor allem eines hätte: mehr Dinge. Warum erzähle ich das? Weil das Gleiche bei uns geschehen ist, nur dass es hier schon länger her ist. Die meisten von uns haben traditionelle Kultur in intakter Form nie erlebt und wissen daher gar nicht, was uns fehlt.

Der kreative Prozess an sich nährt uns – ohne ihn verarmen wir.

Der Konsum von Kultur – digital, analog oder live – hat die lebendige Kultur oftmals ersetzt. Wenn man nicht annähernd so gut ist wie die Profis, so scheint es, hat es ja ohnehin keinen Sinn. Dabei geht es um die Freude beim Singen, malen, schreiben, fotografieren, Geschichten erzählen etc. Diese Freude entsteht nur, wenn ich *selber* singe, male, schreibe ...

Im Kern geht es um Potenzialentfaltung

Gelingt es uns, die Vielfalt unserer Talente zu entwickeln und der Welt zu schenken?

Kreativer Wohlstand umfasst alle Aspekte unseres Lebens: Wie wir arbeiten, wie wir unsere Freizeit verbringen, wie wir unsere Beziehungen gestalten, unsere Häuser bauen, unsere Kinder begleiten und so vieles mehr. Die Betonung liegt auf *wie*, statt auf *was*.

Kreativer Wohlstand ist nicht das Privileg einiger weniger, die ihr Geld in der sogenannten Kreativbranche verdienen. Sondern er betrifft die schöpferische Gestaltungsfreude, mit der wir – du und ich – unsere Liebe zum Leben ausdrücken und Schönheit in die Welt bringen, egal welcher Tätigkeit wir gerade nachgehen.



Die eigene Kreativität ist mit Anstrengung und Risiko verbunden.

Anstrengung, weil ich selber aktiv werden muss.

Risiko, weil ich scheitern oder zurückgewiesen werden kann.

Wage ich es dennoch?



Kann man das zu Geld machen?

Mein Mann hat eine wunderbare Leidenschaft: Er repariert und konstruiert gerne Dinge. Schon als Kind hat er mit grosser Begeisterung Geräte zerlegt, um herauszufinden, wie sie funktionieren. Noch heute kann er mir mit leuchtenden Augen darlegen, wie eine bestimmte Maschine irgendetwas anstellt, an das ich noch nie einen Gedanken verschwendet habe. Es interessiert mich ehrlich auch gar nicht, wie sie das macht, Hauptsache sie macht es. Doch ihn fasziniert das.

Doch nun komme ich zu meinem eigentlichen Punkt: Sein Talent und seine Begeisterung, Dinge zu reparieren und zu konstruieren, sind seine Gabe. Sie sind Teil seines ureigenen Ausdrucks. Die Frage, ob man diese zu Geld machen kann, kommt in unserer Gesellschaft reflexartig, und das ist ja auch in Ordnung.

Tragisch ist nur, dass der Wert einer Gabe heute danach bemessen wird, wie die Antwort auf diese Frage ausfällt. Wenn man sie zu Geld machen kann, ein Patent anmelden kann, ein Produkt daraus machen kann, ein Tutorial oder eine Geschäftsidee, dann ist diese Gabe «Gold wert». Wenn man das nicht kann, wird sie leider sehr oft als wertlos betrachtet.

Viele Menschen leben ihre Talente nicht, weil sie damit kein Geld verdienen können. Oder sie schätzen sie nicht, aus dem gleichen Grund. Sie träumen davon, eines Tages damit ihr Geld zu verdienen, denn erst dann, so meinen sie, wären sie echte Künstler, Köche, Erfinderinnen, Tänzer, Sänger, Musikerinnen, Malerinnen, Designer, Gärtnerinnen oder was auch immer.

**Deine Gaben sind einzigartig und sind Gold wert,
weil sie dich glücklich machen.**

Welche Gaben lassen dich glücklich sein, wenn du sie einsetzt?

Finde deinen Flow, immer wieder

Flow ist ein glückseliger Zustand, wenn wir mit uns selbst und der Welt im Einklang sind. Wenn wir die Zeit vergessen und uns komplett in einer Tätigkeit verlieren. Wir vergessen Hunger und Durst und wollen nichts anderes, als einfach immer weiter genau das machen, was wir gerade machen. Flow entsteht, wenn Aufgaben schwierig genug sind, um interessant zu sein, und einfach genug, dass wir ihnen gewachsen sind. Je mehr wir lernen, an dieser Kante zwischen Unter- und Überforderung zu surfen, desto öfter erleben wir Flow. Und je öfter wir Flow erleben, desto glücklicher und kreativer sind wir in unserem Leben.

Natürlich kann das auch anstrengend sein. Es geschieht, dass ich mich verausgabe, wenn ich in irgendeine Tätigkeit versunken bin. Doch neben der Erschöpfung ist da tiefe Erfüllung, so dass auch die Erschöpfung etwas Wohliges hat. Es ist schön, wenn wir unsere Gaben ganz geschenkt haben, denn nichts anderes bedeutet doch «sich zu verausgaben».

Deine Gabe in die Welt zu bringen bedeutet dienen.

Es ist dies ein Akt der Demut, nicht der Selbstverwirklichung. Ich sage, es ist das genaue Gegenteil von Selbstverwirklichung, da es in gewisser Weise sogar einer Selbstaufgabe bedarf. Nicht einer Selbstaufopferung, das ist etwas anderes, jedoch einer Selbstaufgabe, bei der unsere falschen Vorstellungen von uns selbst sterben. Erst dann werden wir offen, das mit der Welt zu teilen, was durch uns geteilt werden möchte.

Es sind mit Sicherheit tausend Dinge, die deinen kreativen Wohlstand ausmachen, deinen ureigenen Ausdruck. Unter diesen tausend Dingen wird es grosse und kleine Dinge geben, spielerische und ernsthafte, freudvolle und tiefgründige, gesellige und einsame, öffentliche und ganz private.

**Hör nicht auf,
deine Kreativität zu erforschen,
darauf zu lauschen und auszuprobieren,
was geschieht,
wenn du sie lebst.**

Kreativitätswohlstand kultivieren



**Finde deinen
ureigenen Ausdruck:**
Wie machst du
die Welt
bunter, fröhlicher,
lebendiger, schöner?

Meinen Medien- und Kultur-
konsum hinterfragen:

**Vertreibst du dir die Zeit
oder tust du wirklich gerade
das, was du tun willst?**



**Was möchte durch dich
in die Welt kommen, in
diesem Augenblick und
in jedem Weiteren?**



**Wo sind Menschen
und Orte, wo ich
angstfrei wage, meine
Gaben zu schenken?**

**Jeder
Mensch
ein
Künstler.**